

Urkundliche Nachrichten über die Edlen von  
Waldeck (Nassau).

Mittheilung vom Archivar F. W. G. Hoff in Wiesbaden.

Bei Lorch am Rhein erhebt sich die jetzt in Trümmern liegende Burg Waldeck, die einem weitverzweigten Geschlechte Namen und Sitz verlieh. Das Hauptgeschlecht der Waldecker theilte sich in die Marschall, Stumpf, Gauwer, Rost, Jwan, an dem Burgethor und Saneck von Waldeck, ein anderer Ast nannte sich von Waldeck mit dem Beinamen Uben. Da alle diese Edlen auch zu Lorch ansässig waren, nannten sie sich auch von Lorch. Ich habe in meinen Geschichtsquellen aus Nassau I. 1473 Regesten aller dieser Aeste mitgetheilt und liefere hier aus Originalurkunden einen unbekanntem Nachtrag hierzu, dabei bemerkend, daß alle diese Auszüge den rechtsrheinischen Waldeck angehören, da es auch auf dem Hundsrückten Waldecker gab, die aber andere Lehensbeziehungen besaßen.

1280. 13. August. Petrus, Domprobst zu Mainz, willigt in den zwischen dem Domkapitel zu Mainz und dem Ritter Conrad von Waldeck und Wilhelm, dessen Sohn, über eine Weinrente zu Heimbach gemachten Vertrag. Idus Augusti. Orig.

1344. 29. Mai. Ruprecht Graf zu Dirneburg, Johann, Domdekan, Konrad von Rytberg, Domherr zu Mainz, Konrad Schenk von Erpach und Johann Marschall von Waldeck, Ritter, entscheiden als Schiedsleute zwischen Erzbischof Heinrich von Mainz und Pfalzgrafen Ruprecht bei Rhein. Bingen. Samstag nach Pfingsten. Orig.

1346. 19. April. Kurfürst Heinrich von Mainz belehnt den Ritter Johann von Waldeck, Marschall, mit dem Hause Saneck und bestimmt die Rechte und Besatzungsweise desselben. Cassel. Mittwoch vor St. Georgen. Orig.
1349. 10. Juli. Kaiser Karl IV. begnadigt den Johann von Waldeck, Marschall von Lorch, wegen des Wiederaufbaues der vom Reiche gebrochenen Burg Saneck und bestimmt über deren Befestigung mit Gräben, Mauern und Thürmen. Koblenz. Freitag vor St. Margarethen. Orig.
1350. 12. Januar. Sibold von dem Burgethor von Waldeck, Edelknecht, erklärt, daß er wegen seinem Neffen Johann Marschall von Lorch, Ritters von Waldeck, Burgmann und Hüter des Hauses Saneck ward und die Lehen für sich und seinen Sohn Vogel empfing. Dienstag nach Epiphanie. Orig.
1354. 15. Januar. Erzbischof Gerlach von Mainz gelobt den Johann von Waldeck, Marschall, Ritter, bei der Pfandschaft zu schirmen, die ihm Kurfürst Heinrich von Mainz und dessen Vormünder gethan, und bestätigt alle Mann- und Burglehen des Erzbischofs Mainz, sowie den Bezug der Turnosen vom Lahnsteinerzoll. Mainz. Mittwoch nach dem 12. Tag. Orig.
1355. 21. Juni. Johann Marschall und Emmerich Rost, Ritter, Johann von Saneck, Edelknecht, Gebrüder von Waldeck, machen einen Vergleich wegen Erbauung der beiden Ringmauern zu Saneck und der deshalb entstandenen Kosten. Am Tage St. Albani. Orig.
1358. 12. Dezember. Kurfürst Gerlach von Mainz verschreibt ein Drittel am halben Turnos, den Johann Marschall von Waldeck mit zwei Andern vom Lahnsteiner Zoll von dem Kurfürsten hatte, zur Besserung der Burghut desselben zu Heimbach. Eltvil, Mittwoch vor Lucie. Orig.
1367. 1. Dezember. Emmerich Rost von Waldeck, Ritter, und Elsa, dessen Gattin, verkaufen ihren Zehnten zu Urwiltre an den Abt Theoderich von Prüm. crastino Andree apost. Orig.
1373. 2. Februar. Rost Marschall und Johann Saneck Gebrüder von Waldeck machen einen Vertrag wegen des Lohnes der Knechte und des Burggrafen auf Saneck und

- bestimmen deren Einkünfte. Am Tage purific. Marie. Orig.
1382. 9. März. Cone Dieczmann von Mannenbach, Edelknecht, erklärt, von Ritter Johann Saneck von Waldeck eine Abschlagszahlung von 40 fl. erhalten zu haben. Sonntag Oculi. Orig.
1394. 25. Februar. Rost Marschall, Johann Saneck Gebrüder, Ritter von Waldeck und Else deren Schwester von Rinberg machen einen Erbvergleich über den Nachlaß ihrer Schwester Hebele. Mittwoch nach S. Matthie. Orig.
1395. 25. Juni. Johann Marschall von Waldeck beschwört den Burgfrieden von Saneck. Am Tage nach Joh. Baptist. Orig.
1395. 25. Juni. Johann Saneck Ritter von Waldeck und Johann Marschall von Waldeck ernennen drei ihrer Vettern zu Schiedsleuten für entstehende Streitigkeiten nach dem Wortlaute des Burgfriedens zu Saneck. Am Tage nach Joh. Bapt. Orig.
1399. 4. Juli. Johann Stump von Waldeck beschwört den Burgfrieden von Waldeck. Am Tage S. Adalrich. Orig.
1410. 18. Oktober. Eyse von Saneck, Wittwe Johans Saneck von Waldeck Ritters übergiebt ihrem Sohne Johan Saneck von Waldeck ihr von ihrer Tochter Hebele erhaltenes Gut. Am Sonnabend nach S. Galli. Orig.
1414. 15. Juni. Wilhelm von Buchenauwe und Loirche, Eheleute, erklären, daß ihnen Johann Saneck von Waldeck und Anna, Eheleute, das denselben aus dem Erbe Johans Saneck von Waldeck anerfallene Gut verkauften. Am Tage Modesti et Crescentie. Orig.
1420. 13. September. Johann Saneck von Waldeck macht eine Vereinbarung zwischen Gerlach Grans von Rheinberg und Johann Mennekim von Lorch wegen Geldforderung. Freitag vor exaltat. crucis. Orig.
1434. 29. April. Henrich von Hohenstein Ritter, Ruprecht von Carben, Ritter, Philipp von Gernstein, Philipp von Bellersheim, Johann Saneck von Waldeck, alle Schwäger, thun kund, daß sie, im Falle die von ihnen ins Kloster Clarenthal verbrachte Eylissen, jüngste Schwester Johann Sanecks bei reiferen Jahren gegen den Eintritt ins Kloster

Einsprache erhebe oder Jemand sich ihrer hierbei annehme, einstimmig behaupten wollten, dieses sei mit Wissen und Willen ihrer verstorbenen Eltern geschehen. Donnerstag vor Walpurgis. Orig.

1440. 4. April. Johann Saneck von Waldeck ernennet den Philipp von Gerhartstein und Gerlach Breytback, seinen Schwager<sup>1)</sup> und Eldam, zu Vormündern seiner Kinder und übergiebt denselben seine sämtlichen Güter zur Bezahlung aller seiner Schulden. Montag nach Quasimodogeniti. Orig.

1444. 9. Januar. Johann Saneck, Johannes Sohn, erklärt, daß er den Gerlach von Breittbach zum Mann für einen Theil der Burg Saneck, zwei Fuder Wein zu Lorch, seinen Katzenelenbogener Lehen zu Zorn, Nuwenrath (Naurod bei Schwalbach), St. Goar &c. mit Wissen und Willen seiner Vettern Adam und Conze Gebrüder Marschall von Waldeck und Henne Marschalls Sohn annahm. Orig.

1448. 26. November. Johann, Cardinal, päpstlicher Legat, gestattet dem Johann Saneck Wepeling in einer Kapelle zu Burg Saneck oder an einem andern passenden Orte einen tragbaren Altar aufzustellen und das Messopfer darauf verrichten zu lassen. Mainz. Orig.

1453. 10. September. Dietrich von Partenheim, Schultheiß, und das Gericht zu Niederheimbach entscheiden den nach Johann Sanecks von Waldeck Tod wegen der von Mainz lehensrührigen Burg Saneck entstandenen Streit auf Klage Stumpfs von Waldeck und Anderer dahin, daß Stumpf von Waldeck Erbe der Güter Johann Sanecks von Waldeck werde und Gerlach von Breittbach ausgeschlossen sei.<sup>2)</sup> Montag nach nativitätis Marie. Orig.

<sup>1)</sup> Gerlach von Breittbach, Amtmann zu Bonn, hatte die Mase Saneck von Waldeck, Tochter Johans Saneck von Waldeck und der Katherine Wabe von Lehmen (oberhalb Koblenz a. d. Mosel) am 4. April 1440 geheirathet. Orig.

<sup>2)</sup> Trotzdem ward im März 1456 Gerlach von Breittbach durch Vergleich in ein Drittel von Saneck eingesetzt. 1506 besaßen die von Breittbach bereits einen großen Theil der Waldecker Lehen, nämlich Aultheil an Waldeck und Saneck, an 4 Fudern Wein im Saal zu Lorch, die Mühle, den Teich an dem Wehr, zwei Weinberge bei Lorch allein, zwei Drittel des Espenscheider Gerichts, ein Drittel an

1459. 22. Januar. Notariatsinstrument des Notars Johannes Sartor von Lorch, Mainzer clericus, über das von Berlach von Breittbach veranlaßte Zeugenverhör wegen der von Stumpf Henne von Trechtingshausen pflichtwidrig geschenehen Verlassung der Burg Saneck, die er mit seiner Frau und einem Knecht bewohnen solle. Orig.

1521. 16. April. Johann Stumpf von Waldeck empfängt drei Morgen im Hofe zu Weingarten und mehrere Besitzungen, sowie den Kirchsaß, einen Theil am obersten Gericht zc. zu Hilbersheim.<sup>1)</sup> Dienstag nach misericordias domini. Orig.

1522. 15. März. Wolf von Waldeck empfängt zu Manulehen seinen Antheil am Gericht und Kirchsaß zu Hilbersheim zc. Donnerstag nach Invocavit. Orig.

1555. 16. November. Konrad Stumpf von Waldeck empfängt als Lehenträger für Philipp Melchior von Waldeck, Erbmarschall den Jungen, das Lehen zu Hylbersheim. Sonntag nach Martini. Orig.

der Zuckermühle, eine Wiese in der jungen Kreuzbach oberhalb Pfaffenau bei Lorch. Nach dem Aussterben der Marschall von Saneck 1553 wurden die von Breittbach allein mit ganz Saneck belehnt.

<sup>1)</sup> Das Hilbersheimer Lehen der Rheingrafen bestand in drei Morgen in dem Hofe Weingarten bei der Mühle, sechs Morgen hinter den Bäumen unten an dem hohlen Wege, anderthalb Morgen oben am hohlen Weg, zweieinhalb Morgen bei Simon Bundt von Sponheim, einem Morgen da, wo der Herrenpfad durchgeht, dem Manwerk, einem Antheil am Gerichte, einem Viertel des niedersten Theils, einem Zehntantheil, Kirchsaß und dem obersten Gericht, alles zu Hilbersheim gelegen.